



2008: Etwa fünfjährig, gut geperlt und vereckt, gleichmäßige Stangen von ca. 23 cm Länge



FOTO: ARNDT BÜNTING

Aus dem WILD UND HUND-Testrevier

Bei Anruf Bock

Ob man es mag oder nicht: Handys sind aus dem Jagdalltag nicht mehr wegzudenken. Wer sie auf der Jagd ausmacht, hat zwar seine Ruhe, wer sie anlässt, bekommt dafür aber so manch nützlichen Hinweis. Die Erfahrung machte ARNDT BÜNTING.

Die ersten zwei Stunden des Abendansitzes am 4. August lassen sich mit nur einem Wort beschreiben: ereignislos. Noch nicht mal das von anderen Autoren gern zitierte zwitschernde Rotkehlchen, die Netz bauende Kreuzspinne oder sonstige Naturschönheiten aus Feld und Wald sorgen für Kurzweil.

Ich sitze auf der so genannten Geiersberg-Kanzel im Nordosten des Revieres mit Blick auf eine große Grünlandfläche.

Nach zwei Stunden entschliesse ich mich zu blatten. Und als mir wider Erwarten gleich auf Anhieb ein zarter Kitzfiep gelingt, überschlagen sich die Ereignisse: Aufs Fiepen taucht am etwa 120 Meter entfernten Waldrand eine Ricke auf und sichert in meine Richtung.

Ihr folgt ein Bock, der bei mir sofort heftiges Jagdfieber auslöst: weit über Lauscher

2006: In diesem Jahr zeigte sich der mittelalte Bock mit einer abgebrochenen Stange.



FOTO: FRANK RAKOW

hoch, gut verecktes Sechser-Gehörn, für den Taunus recht stark. Der Traumbock vom Vorabend!

Ein aufgeregter Kollege am Handy

Da blattete ich zunächst im südlichen Feldteil des Revieres einen anderen Bock heran, wurde auf ihn aber nicht fertig.

Eine Stunde später erlegte ich dann bei gutem Licht völlig unerwartet einen Frischling, der samt mehrerer Bachchen und Überläufer im Weißen auftauchte.

Ich wollte gerade zum Auto, um den Frischling zu bergen, als mein Handy summte. Kollege Christian, der seinen „Weißen Riesen“ schon erlegt hatte (s. WuH 17), saß auf dem besagten Geiersberg und sagte mit gedämpfter Stimme etwas von einem „Mords-Bock“, dem er bisher vergeblich nachgestellt hatte. „Du musst sofort kommen!“

Doch ich winkte ab. Gerade hatte ich einen Frischling

erlegt, da musste ich nicht noch durch das halbe Revier hetzen, und meistens geht bei solchen Hauruck-Aktionen sowieso etwas schief.

Aber Christian ließ nicht locker, und seiner Stimme merkte man an, dass ihm der Anblick des Sechlers Schweißperlen auf die Stirn trieb. Er redete auf mich ein, flehte mich an – „den sehen wir nie wieder“ – und versuchte mich aus der Reserve zu locken – „traust Dich wohl nicht mit deinem Spatzenkaliber“ (.308). Na gut, dachte ich, angucken, aber im Zweifel nicht anfassen. Ab zum Geiersberg!

Um es kurz zu machen: In dem Moment, als ich mich im letzten Büchsenlicht einrichtete und in Anschlag ging, zog die Ricke halbspitz von mir weg, der Sechser hinterher. Ich brachte das Absehen zwar noch auf den Bock, aber schon tauchte er halbspitz im Bestand unter.

Christian raufte sich die Haare und zeigte mir einige etwas verwackelte Fotos, die er noch im letzten Licht machen konnte. Der Bock war seit Jahren bekannt. Ich war nicht böse drum, denn er wird wiederkommen, dachte ich.

Die Erlegung – mit zwei Schüssen

Jetzt steht er nach dem Kitzfiep auf der Wiese vor mir: Durch die Erinnerungen vom Vorabend gewarnt, entschieße ich mich zu einem schnellen Schuss, bevor die Ricke es sich anders überlegt und mitsamt Bock wieder im Bestand verschwindet.

Auf den Schuss hin bin ich mir nicht sicher, wie ich abgekommen bin – vorbei oder krank? „Bei krankem Wild nachschießen, solange es auf den Läufen steht“, geht es mir durch den Kopf. Er springt in Richtung Wald ab – 20 Meter, dann wäre er im Bestand. Blitzschnell repetiere ich, fahre mit, und auf den zweiten Schuss hin sehe ich ein deutliches Zeichnen.

Als ich nach geraumer Zeit zum Anschuss gehe, finde ich Lungenschweiß. 20 Meter weiter im Bestand liegt der Bock mit gutem Kammertreffer. Mir fällt ein Stein vom Herzen, denn der erste Schuss ging tatsächlich vorbei. ♦



Der Geiersberg-Bock 2007: starker Träger, massig im Wildbret, geschätzte vier Jahre alt.

FOTO: CHRISTIAN SCHÄTZE

KALENDER 2009

PAUL PAREY
ZEITSCHRIFTENVERLAG



von
Bernd Hanrath

Hanraths Familien-Planer 2009

Ob Anzitz, Tennisstunde, Spielkreis oder Tierarzt – der praktische Planer sorgt für Ordnung in der ganzen Familie, 6-Spalten-Kalendarium, viel Platz für Eintragungen, Spiralbindung, Format: 26,5 x 52 cm.

Bestell-Nr.: 05010147, € 9,95

(Lieferung zzgl. Versandkosten)

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, vertreten durch Thorn Twer, Amtsgericht Montabaur, HRA 3166.

XW078/18/08

Kostenlose Bestell-Hotline: 0800 / 728 57 27 (Mo.-Fr. 8-18 Uhr)

Aus dem Ausland wählen Sie: 0049 2604 / 978-777

Fax: 0049 (0)2604 / 978-555 · E-Mail: kundenservice.shop@paulparey.de

Ausführliche Informationen und Online-Bestellung:

www.paulparey.de → Shop → Kalender

Waidwerk früherer Tage in edler Aufmachung

PAUL PAREY
ZEITSCHRIFTENVERLAG



Kaiserliche Hirschjagd in Rominten

Nach Berichten des Büchsenspanners Josef Rollfing

Bestell-Nr.: 10010210, € 99,-

(Lieferung zzgl. Versandkosten)

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, vertreten durch Thorn Twer, Amtsgericht Montabaur, HRA 3166.

XW025/18/08

Kostenlose Bestell-Hotline: 0800 / 728 57 27 (Mo.-Fr. 8-18 Uhr)

Aus dem Ausland wählen Sie: 0049 2604 / 978-777

Fax: 0049 (0)2604 / 978-555 · E-Mail: kundenservice.shop@paulparey.de

Ausführliche Informationen und Online-Bestellung: www.paulparey.de → Shop